

deutschen Volkes

bereitung des II. Nationalkongresses kam es vor, wie zum Beispiel in Erfurt, daß die Wahl von Handwerkern, Geschäftsleuten, kleinen Unternehmern und Einzelbauern zu Delegierten des II. Nationalkongresses auf Widerstand stieß. Solche einengenden Tendenzen sind so schnell wie möglich zu überwinden, denn der nationale Befreiungskampf des deutschen Volkes kann nur ein Kampf des ganzen deutschen Volkes sein. Die nationale Bewegung müßte verkümmern, wenn wir es zuließen, daß bereitwillige Menschen von der Mitarbeit und der Mitverantwortung für die nationale Zukunft des deutschen Volkes ausgeschlossen werden. Jegliches sektiererische Verhalten unserer Genossen muß deshalb von den Parteiorganisationen bekämpft werden.

Vielfach haben unsere Genossen noch falsche Auffassungen von der führenden Rolle der Partei in der nationalen Bewegung. Das Prinzip, gemeinsam mit den Angehörigen der Blockparteien und Parteilosen zu beraten und gemeinsam Beschlüsse zu fassen, wird zum Teil verletzt. Das Kommandieren in den Ausschüssen der Nationalen Front ist noch nicht überwunden. Dadurch werden Bürger, die zur Mitarbeit bereit sind, verärgert, und die Partei wird um Verbündete im Kampfe um die friedliche Lösung der deutschen Frage gebracht.

Gerade die Ausschüsse der Nationalen Front sollen Drehmomente einer voll entfalteten Demokratie sein. In den Ausschüssen können unsere Genossen nur Gleiche unter Gleichen sein. Sie sollen gemeinsam mit den Parteilosen und den Mitgliedern der Blockparteien in die Häuser und Wohnungen gehen und mit den Menschen diskutieren. Was die Genossen auszeichnen und über die anderen Freunde heben müßte, ist, daß sie die aktivsten und besten Patrioten sind, daß sie sich überall dort bewähren, wo es gilt, praktische politische Kleinarbeit zu leisten. Die führende Rolle der Partei in den Organen der Nationalen Front wird dadurch verwirklicht, daß unsere Genossen die besten Vorschläge zur Verbesserung der Arbeit machen und die größte Überzeugungskraft in den Gesprächen mit den Menschen entwickeln.

Für die bevorstehende Volksbefragung ist die Arbeit gut ausgebildeter Agitatoren und Aufklärer notwendig. Es hat sich erwiesen, daß die Anzahl der Agitatoren noch zu gering ist. Auf 100 wahlberechtigte Bürger kommen etwa drei Aufklärer. Zur Volksbefragung muß es gelingen, mindestens die doppelte Anzahl Agitatoren einzusetzen. Es kommt jetzt darauf an, daß sich unsere Genossen als die besten Agitatoren in das große Heer der Aufklärer der Nationalen Front einreihen. Das sollten die Parteiorganisationen ganz besonders beachten.

Unsere Genossen, besonders auch die Genossen im Staatsapparat, müssen den Ausschüssen der Nationalen Front helfen, die Aufklärungslokale zu Zentren der politischen Massenaufklärung der Nationalen Front zu machen. Es müssen rund 10 000 Aufklärungslokale geschaffen bzw. überprüft und neu eingerichtet werden. Die Ausgestaltung der Aufklärungslokale wird nur dann richtig wirken, wenn sie den breiten und umfassenden Charakter der nationalen Bewegung widerspiegelt. Fahnen und

Losungen, die innerparteilichen Charakter haben, sind nicht geeignet, die nationale Bewegung zu erweitern. In den Aufklärungslokalen finden sich die Patrioten aller sozialen Schichten, Weltanschauungen und religiösen Überzeugungen zu gemeinsamen Beratungen und Schulungen zusammen. Hier soll die Aussprache mit allen jenen Schichten der Bevölkerung geführt werden, die wir für unseren großen nationalen Kampf gewinnen wollen. Diesen Zielen muß auch die Ausgestaltung der Aufklärungslokale entsprechen.

Jeder Genosse ein aktiver Agitator in seiner Hausgemeinschaft

Eine besonders wichtige Aufgabe fällt den Haus- und Hofgemeinschaften der Nationalen Front zu. Sie sind die kleinsten Zellen der patriotischen Bewegung, in denen eine lebendige und überzeugende Aufklärungsarbeit geleistet werden kann. In jeder Haus- und Hofgemeinschaft sollten während der Vorbereitung der Volksbefragung mindestens zwei Versammlungen abgehalten werden. Im Mittelpunkt der Aussprachen mit den Hausbewohnern sollen die Lebensfragen des deutschen Volkes stehen, wie sie im Dokument des IV. Parteitages und im Manifest des II. Nationalkongresses dargelegt wurden. Auch der letzte Hausbewohner muß überzeugt werden, daß es seine nationale Pflicht ist, die Durchführung des EVG-Vertrages in Westdeutschland zu verhindern.

Manche Genossen vertreten allerdings noch die Ansicht, daß es nicht notwendig sei, in den Haus- und Hofgemeinschaften mitzuarbeiten. Sie meinen, es genüge, wenn sie sich im Betrieb an der gesellschaftlichen Arbeit beteiligen. Diese Auffassung ist falsch. Gerade in den Haus- und Hofgemeinschaften müssen unsere Genossen sich als vorbildliche und aktive Patrioten bewähren. Es geht doch darum, das überzeugende und aufklärende Gespräch mit allen Hausbewohnern ununterbrochen und geduldig zu führen.

Vor einem Jahr hat unsere Partei die Losung: „Tiefer hinein in die Massen“ ausgegeben. Zur Verwirklichung dieser Losung gehört auch, daß unsere Genossen mithelfen, das politische Leben in den Häusern und Wohnungen zu entfalten. Wie bei den Volkswahlen im Jahre 1950, so wollen wir auch bei der Volksbefragung im Jahre 1954 die Gemeinsamkeit der Interessen aller ehrlichen deutschen Menschen zum Ausdruck bringen. Am besten könnte sie damit bewiesen werden, wenn die Haus- und Hofgemeinschaften geschlossen zur Abstimmung gehen.

Die Parteileitungen in den Betrieben und Verwaltungen sollten sich also ganz besonders darum kümmern, ob und wie unsere Genossen in den Haus- und Hofgemeinschaften mitarbeiten. Bisher ist diese Kontrolle unverantwortlich vernachlässigt worden.

Die Patenbetriebe werden ihre Dörfer aufsuchen

Angeht die Volksbefragung erhält die politische Freundschaftsarbeit der Betriebe eine noch größere Bedeutung. Die Parteiorganisationen in den Betrieben sollten es sich zum Prinzip machen, in der Zeit der Vorbereitung der Volksbefragung mindestens zweimal ihre Patendörfer aufzusuchen. Es ist zu beachten, daß auch hierbei jede Einengung der politischen Arbeit auf dem Lande verhindert wird. Die Hilfe der Betriebsarbeiter darf sich, was die Aufklärungsarbeit betrifft, nicht nur auf die Landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaf-